Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 15

Artikel: Diplomaten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Willy Guggenheim

FRÜHLING

Der erste Kurgast.

Diplomaten

Jeder von uns trägt eine Aktentasche mit sich herum, auf dem Weg ins Geschäft, zur Bahn, ins Café. Ob sie aus echt oder imitiert Krokodil, oder aus Wachstuch sei, jeder trägt sie mit Anstand und Würde.

Weil Sie es ja alle aus eigener Erfahrung wissen, darf ich es doch ruhig ausplaudern: Die schönen, eleganten und wichtigen Aktentaschen sind Attrappen und unter hundert wird es vielleicht eine geben, die wirklich Akten enthält. Man kann sich zwar mal blamieren. Mein Nachbar hat es letzthin erlebt. Er kam vom Markt, glitt auf dem vereisten Boden aus, die Aktentasche sprang auf und heraus quollen Mandarinlein und Bananen. Ich habe das mit angesehen und seitdem grüßt mich der Mann nicht mehr. Seine Diplomatenkarriere hat ein jähes Ende gefunden.

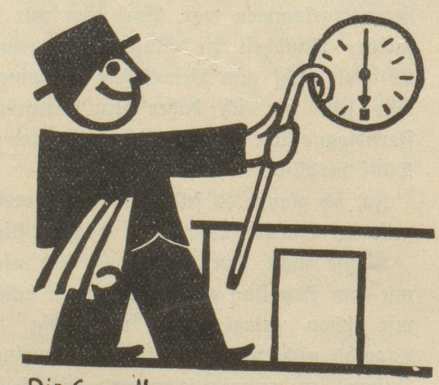
Letzthin komme ich ins Café. Hänge Mantel, Hut und Aktentasche an den Kleiderhaken. Ein Anderer kommt, tut dasselbe und setzt sich zu mir. Wir kommen ins Gespräch: Er stellt sich vor: Esra Cohn, Seniorchef von Cohn und Weinstock. Ich stelle mich auch vor: Bünzli, Buchhalter. Herr Cohn ist interessant. Weitgereist. Besitzt offenbar ein gutes Geschäft. Steckt in wichtigen Verhandlungen. Er deutet nur an. Schielt zwischendurch nach seiner Aktentasche, die übrigens meiner aufs Haar gleicht. Ich schiele auch und in meinem untergeordneten Beamtengehirn morgendämmert es ... wichtige Akten, Dokumente, Coupons ... Meine Hochachtung, Herr Esra Cohn! Aber es ist zwei Uhr und ich muß ins Geschäft. Ergebenster Diener. Ich gehe, nehme Mantel, Hut und Aktentasche. Um vier Uhr mache ich sie auf, um meine Butterbrote herauszunehmen. (Was anderes habe ich nie drin, das können Sie mir glauben!) Meine Frau ist verschwenderisch, ich muß mit ihr reden. Sie hat mir kalten Braten aufs Brot gelegt. Aber ein Brief ist auch noch da. Ich lese: „Sehr geehrter Herr Cohn, undsoweiter ... und ist es mir leider nicht möglich, Ihnen den Betrag von Fr. 12.05 weiter zu stunden und muß ich mir weitere Schritte vorbehalten. Schnyder, md. tailleur." Mich rührt beinahe der Schlag.

Inzwischen wird sich Herr Cohn auch an meiner Aktentasche ergötzt haben. Und wahrscheinlich wird er seinen Braten auf meinem Brot schwer vermissen. Ich kanns nicht ändern, mir ist er gut bekommen.

Aber die Welt ist um zwei Diplomaten ärmer geworden. Herr Esra Cohn ist der eine von beiden.

S. W.

*



Die Grundlage

zum wahren Glück

ist die stets freudig geleistete Tagesarbeit, und nur diese sichert den grossen Erfolg!

Aber dazu müssen Sie Ihre Nerven mit Kola-Dultz-Tabletten kräftigen! Verlangen Sie sofort Gratis-Tabletten franko durch

Chem. Laboratorium Kola-Dultz, Goldach 304, St.G.

Geehrter Herr Redaktor!

Mit der Sondernummer „Kurpfuscher" haben Sie in verschiedener Hinsicht zweifellos den Nagel auf den Kopf getroffen. Es drängen sich heute Elemente in das freie Heilgewerbe, die besser fern blieben. Ich erlaube mir dieses Urteil, weil ich, selbst Naturarzt, seit mehr als einem Jahrzehnt einen tiefen Einblick in das Drum und Dran der „wilden" Heilkunst gewonnen habe. Hätte ich von der Herausgabe einer Sondernummer Kenntnis gehabt, so würde ich Ihnen einige besonders famose Müsterchen in Karikatur vorgelegt haben, z. B. den „türkischen" Heilapostel, wie er den Patienten mit einem glühenden Eisen das Rückgrat schmorte und sonst allerlei gefährlichen Unfug trieb. Daß solche „Heilkünstler", inbegriffen jene „Naturärzte", die dem Publikum den mannigfaltigsten Hokuspokus vorzaubern, für den ehrenwerten Stand der